

**Einfache Anfrage Stöckling-Rapperswil-Jona / Keller-Gätzi-Wittenbach / Shitsetsang-Wil:
«Faire Bedingungen für Physiotherapiepraxen**

Die Kostensteigerung im gesamten Gesundheitswesen ist enorm und stellt eine erhebliche Belastung für die gesamte Bevölkerung dar. Auch im Bereich der Physiotherapie ist eine Kostensteigerung feststellbar, allerdings vor allem aufgrund der Mengenausweitung. Demgegenüber wurde der Taxpunktwert seit 1997 lediglich im Umfang von 8 Prozent an die Teuerung angepasst.

Physiotherapiepraxen sind KMU. Sie tragen das wirtschaftliche Risiko selbst und stellen Personal an. Dafür brauchen sie Planungssicherheit und einen Tarif, der die Kosten einer effizient geführten Praxis deckt.

Der Branchenverband hat sich mit den Vertretern der Krankenversicherer auf einen neuen Tarifvertrag mit Wirkung ab 2027 geeinigt. Der Vertrag ist derzeit beim Bundesrat zur Prüfung eingereicht. Er ist kostenneutral ausgestaltet, was bedeutet, dass Praxen je nach Leistungsangebot mit tieferen Umsätzen rechnen müssen.

Der Taxpunktwert wird zwischen den Tarifpartnern ausgehandelt. Bringen diese keine Einigung zustande, führt die Regierung ein Festsetzungsverfahren durch. Ein Taxpunktwert, der die Kosten einer effizient geführten Praxis nicht deckt:

- gefährdet die Versorgung im Kanton St.Gallen, weil Praxen schliessen oder in andere Kantone abwandern;
- stellt die Umsetzung des Grundsatzes «ambulant vor stationär» infrage;
- führt zu vermehrten Wechseln von Angestellten in den Spitalbereich, weil die Löhne im ambulanten Sektor weniger konkurrenzfähig sind;
- gefährdet die Attraktivität des Berufs.

Physiotherapie ist oft die günstigere Alternative zu Operation und Spitalaufenthalt. Fällt sie weg, verlagern sich die Kosten in teurere Bereiche. Dies gilt es zu verhindern.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Decken die geltenden Tarife nach Ansicht der Regierung die Kosten einer effizient geführten ambulanten Physiotherapiepraxis im Kanton St.Gallen?
2. Teilt die Regierung die Einschätzung, dass eine Unterfinanzierung der Physiotherapie mittelfristig zu einer Kostenverlagerung in teure Bereiche des Gesundheitssystems führt?
3. Wie plant die Regierung die nachhaltige und flächendeckende Versorgung sicherzustellen, falls Praxen wegen eines zu tief angesetzten Taxpunktswerts in einen Kanton mit attraktiveren Bedingungen abwandern oder aus wirtschaftlichen Gründen nicht weitergeführt werden können?
4. Was trägt die Regierung zu einer Einigung der Tarifpartner beim KVG-Taxpunktwert bei, und bis wann setzt sie andernfalls einen definitiven Taxpunktwert fest?
5. Der Taxpunktwert im Kanton St.Gallen ist deutlich tiefer als beispielsweise in den Nachbarkantonen Zürich, Thurgau, Glarus oder Schwyz. Ist sich die Regierung dessen bewusst? Aus welchen Gründen besteht dieser Unterschied?
6. Wie beurteilt die Regierung den Ansatz, die Vergütung stärker an die Qualität der Behandlung zu knüpfen? Ist sie bereit, sich auf nationaler Ebene dafür einzusetzen, dass Tarifpartner dies freiwillig vereinbaren können?»